

Jubiläums-Ausstellung.

Berlin 1897.



Bronzene Staats-Medaille.

# Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung.



Eigentum und Organ

des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins (Sitz: Berlin)  
(seit 1. Januar 1904 mit der Deutschen Gärtnervereinigung vereinigt).

für Vereinswesen u. Statistik.

Organ des Schweizerischen Gärtner-Fachverbandes (Sitz: Zürich).

Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.

**Anzeigen** kosten: die 3 mal gespaltene Petitzeile od. deren Raum nur 25 Pf. f. Mitgl. 10 Pf. — Beilagen-Gebühr nach Uebereinkunft. Die Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung kostet pro Vierteljahr (im Inland u. Oesterreich-Ungarn) 2,55 Mk. einschl. Bestellgeld.

Die Mitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich. Einzelmitglieder abonnieren die Zeitung bei der Post und erhalten für Einsendung des Abonnementsscheines die betreffenden Beitrags-Quittungsmarken.

## Liste offener Stellen.

1. **Aachen-Haaren**, G. Schulze, jg. Geh. für Topfpfl. Anf.-Geb. Monat 25 Mk. b. fr. St.
2. **Remscheid-Hasten**, Walter Müller, einige Geh. f. Baumschule u. Landsch. 18—20 Mk. pro Woche.
3. **Köln a. Rh.**, Ursulaplatz 16a, H. Müller, tücht. Geh. f. Topfpfl. u. Binderei. Zeugn.-Abschr. m. Geh.-A. eins.
4. **Strassburg-Kronenberg**, August Beck, mehrere tüchtig, Geh. f. Baumschule, sowie einen f. Topfpflanzen. Gehalt 28—35 Mk. pro Monat b. fr. St.
5. **Berghofen** b. Hoerde i. W., Wilhelm Gockel, sof. selbst. Gehilfen f. Gem.- und Restaurationsgarten. Geh. 35 Mk. b. fr. St.
6. **Mosbach** i. B., Jos. Altendorf, Geh. f. Topfk. u. Landsch. z. 1. 3. Offt. m. Geh.-Anspr. einsend.
7. **Malmedy**, Rhld., Hubert Waty, jg. Geh. f. Landschaft.
8. **Langenfeld**, Rhld., Hugo Jahreis, fleiss., tüchtig. in Topfkult. selbst. Geh. f. kl. Gärtnerei, die übernommen werden kann, baldigst ges. Geh.-Anspr. b. fr. St. einsend.
9. **Hamm** i. W., Kommerzienrat Wiethaus, zum 1. 3. led. ält. selbst. Gärtner f. Ziergarten m. Kalt- u. Warmhaus. Angeb. m. gut. Zeugn. einsend.
10. **Homburg** v. d. H. Zeininger, tücht. nicht z. jung. Geh. f. Landschaft, pro Woche 20 Mk., St. dauernd.
11. **Karlsruhe** i. B., A. Hausenstein, zum 1. 3. tücht. Geh. f. Topfpfl. und Freil.
12. **Ludwigshaven** a. Rh., Friedrich Schwabe, tüchtig. Binder, flott, und gut bewandert in allen vork. Arbeiten. Monatl. 30 Mk. b. fr. St.
13. **Zürich** I, Schweiz, Bahnhofstr. 11, Otto Froebel, II. Binder. gelernter Gärtner. Geh.-Anspr. eins.
14. **Itzehoe**, H. Wenn, z. 1. 3. jg. Geh. f. Topfk. u. Landsch.
15. **Bad Soden**, Martin Schneider, 2 Geh. f. Landsch. Anf.-Geb. pro Woche 17 Mk.
16. **Badingen**, Prov. Sachsen, v. Rundstedt, tücht. unverh. Gärtner sof. ges.
17. **Burgstädtel-Dresden**, G. Christoph, Geh. nicht unter 20 Jahre gesucht f. Gemüsebau u. Treiberei.
18. **Dom. Wesselshoefen**, bei Liska-Schaaken, verh. Gärtner b. hohem Lohn und 10% Tantieme. Abs. nach Cranz b. Königsberg.
19. Für **Privatgärtnerei** jg. Geh. sofort gesucht. Offt. unt. „D. W. 815“ an Rudolf Mosse, Dresden.
20. **Majenfelde** b. Euhn, W. Gerick, led. Gärtner. z. 1. 4. f. Gemüsezuucht etc. Geh.-Anspr. einsend.
21. **Frankfurt** a. M., Eckenheim, Frankfurterstr. 4, jg. Geh. ges.
22. **Honnet** a. Rh., Wilh. Boley, jg. Geh. f. Handelsgtr. ges.
23. **Schwebek** b. Oidenburg i. Holstein. Graf Bernstorff, jg. Geh. ges. Monatl. 20 Mk. b. fr. St.
24. **Dresden**, Adress-Comptoir, No. 1405, Gärtner f. Gärtnerei m. Kalt- und Warmh., Frühbeetanl., Obst- und Gemüsebau. Garant. Eink. jährlich 1200 Mk.

## Inseraten-Teil.

Gesucht per sofort von deutscher Herrschaft in Sheffield, England, [384]  
**verheirateter Gärtner,**

kinderlos, dessen Frau ihm bei leichten Arbeiten behilflich sein kann. Applikant muss gründliche Kenntnisse von Glas- u. Treibhaus-Kulturen besitzen, u. a. korrekten Schnitt von Zwergobst verstehen. Offt. (Briete n. Engl. k. 20 Pf.) m. Geh.-A. etc. b. fr. Wohn., Licht u. Heiz., fr. Reise v. Hamburg b. Sheffield, an P. R. Kuehnrich, Cleveland Villa, Ranmoor Cleff, Sheffield, E.

### Bekanntmachung.

Zur Ausführung des Planes für eine grössere Parkanlage wird ein jüngerer, selbständig arbeitender

### Landschaftsgärtner

gesucht.

Nur Bewerber, welche ähnliche Ausführungen und beste Zeugnisse darüber nachweisen können, wollen sich alsbald unter Angabe von Gehaltsansprüchen bei uns melden. [401]

Kattowitz, den 4. Februar 1904.

Der Magistrat, gez. Pohlmann.

Junger, tücht., unverh.

**Gärtner**  
sofort gesucht. Zeugnisse an  
V. Rundstedt,  
Badingen, Prov. Sachsen.

### Günstige Kapitalanlage! Gärtnerei-Verkauf.

Eine flottgehende Kunst- u. Handelsgärtnerei, verbunden mit Friedhofgeschäft, in einer sehr gewerb- u. industriereichen Stadt Württembergs, ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verpachten, eventuell um billigen Preis zu verkaufen. Das Geschäft ist neu eingerichtet und könnte die Uebernahme sofort erfolgen. Anfragen bitte z. Weiterbeförderung unter „H. 1864“ einzusenden an die Expedition dieses Blattes. [392]

### Kaufmann, geb. Gärtner,

redegewandt, sucht sofort Stellung auf Bureau, Lager oder als Reisender. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. [368]

## Kaufmann,

31 Jahre, energisch, umsichtig, praktisch, wünscht sich mit 15 Mille an Ia Gärtnerei zu beteiligen od. mit gebildetem tüchtig. Fachmann mit gleichem Vermögen im Laufe ds. Js. zu verbinden. Thüringen bevorzugt.

Ausführliche Offerten an Rudolf Mosse, Berlin, unter Chiffre J. S. 6608. [390]

### Tüchtiger Gärtner [403]

in allen Fächern erfahren, sucht dauernde Herrschaftsstellung im In- od. Auslande. Offerten erbeten unter „A. 20.“ d. Blt.

### Suche sofort zwei tüchtige Gärtnergehilfen,

welche schon etwas in der Landschaftsgärtnerei gearbeitet haben. Anfangslohn 17 Mark per Woche. Stellung dauernd.

Martin Schneider,  
Landschaftsgärtner Bad Soden.

An der Obst- u. Gartenbauschule zu Bautzen beginnt das Sommer-Semester am  
**Dienstag, den 12. April 1904**  
 Zur Aufnahme von Anmeldungen und Erteilung von Auskunft ist gern bereit  
 Der Vorstand der Obst- und Gartenbauschule,  
 Dr. Brugger.

## Gärtnerlehranstalt zu Oranienburg bei Berlin.

Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Mit Pensionat verbunden. Gewissenhafte, theoretische Ausbildung zum Gärtnerberufe, Sommer- und Winterkursus. Praktische Ausbildung von Gärtnerlehrlingen in der Anstaltsgärtnerei.

Beginn des Gehilfenkurses am 14. April. Späterer Eintritt nach Vereinbarung. Lehrlinge und Hospitanten werden jederzeit aufgenommen. Pension billig. Lehrhonorar niedrig. Wenig Bemittelten eventl. Ermässigung. Ausführlicher Bericht kostenfrei. Nähere Auskunft durch den

Direktor  
**A. Pfannenstiel.**

## Für Gärtner.

Ein Anwesen mit neuem Gebäude und ca. 14 Morgen Areal, nahe an Lübeck, besonders geeignet für gärtnerischen Betrieb, bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. **A. Johannsen in Lübeck,**  
 [404] Fackenb. Allee.

### Bekanntmachung.

Der Dünger aus den Pferdeställen der hiesigen Schutzmannschaft auf dem Grundstück Wilsnackerstr. 3-4, soll unt. den im Geschäftszimmer der Berittenen Abteilung, Magazinstr. 4, Zimmer 12, wochentäglich v. 8 bis 1 Uhr ausliegenden Bedingungen an d. Meistbietenden verpachtet werden.

Die Preisanerbieten sind bis zum **Dienstag, den 23. Februar 1904,** Vorm. 10 Uhr, mit der Aufschrift (auf d. Umschlag) „Angebot, betreff. Pachtung d. Pferdedüngers“ versehen, im Zentralbureau, Polizeidienstgebäude, I. Stockwerk, Zimmer 161, abzugeben. — Die Eröffnung d. Angebote, zu welcher d. Beteiligten erscheinen können, findet an demselben Tage, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, in der Kalkulator, I. Stockwerk, Zimmer 133, statt. [386]

Berlin, den 30. Januar 1904.

Der Polizeipräsident,  
 I. V.: Friedheim.

## Gärtner-Lehranstalt Köstritz. (Thüringen).

Abteilung I. Sommer- resp. Winterkursus für Gehilfen, die zeitgemässe, wissenschaftl. Fachausbildung und gesicherte Lebensstellung erstreben. Auf die Fachwissenschaften: **Blumenzucht, Treiberei, Obstbau, Pomologie, Weinbau, Dendrologie, Landschaftsgärtn. Planzeichnen, Modellieren, Gemüsebau, Weinbau, Rosenzucht,** wie auf die Hilfswissenschaften: **Botanik, Chemie, Physik, Rechnen, Correspondenz, Buchführung, Geschäftskunde,** wird grösster Wert gelegt. Teilnahme am Sprachunterricht in **Englisch und Französisch** freiwillig. Bedingungen günstig. Kostenaufwand verhältnismässig gering.

Abt. II. Kursus f. Berechtigung zum einjähr.-freiwill. Dienst.

Abt. III. Kursus f. Gartenarchitektur und Landschaftsgärtnerei.

Älteren Gehilfen Eintritt als Volontär gestattet. Prospekt und Auskunft durch [10] Director **Dr. H. Settegast.**

## Liebig's kaltflüssiges \* \*

## \* \* Baumwachs

zum Pfropfen und Okulieren, seit 50 Jahren von den grössten Gärtnereien empfohlen in Dosen à 1/2 Ko. 1,50 Mk. 3 Dosen franko. [370] **Meine & Liebig,**  
 Hannover.

## Landparzellen,

herrliche Lage, 30 Minuten von Berlin, Vorortverkehr, in aufblühender Kolonie, zum Villen- bzw. Häuserbau, wie ganz besonders zur Gärtnerei geeignet, mit kleiner Anzahlung, sehr billig zu verkaufen. Offerten sub. „G. V. 318“ an **Rudolf Mosse,** Berlin W., Leipzigerstr. 103. [375]

## Für kleine Besetzung wird verheirateter Gärtner,

ordentl. u. fleissig, nur solcher mit guten Zeugn. zum 1. 3. verlangt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an [388] **Villa Mücke,**  
**Strausberg,** Vorstadt, Kaiserstr. 102-103.

## Jüngerer Gärtnergehilfe

für Privat-Gärtnerei per sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **D. W. 815** an **Rudolf Mosse,** Dresden.

### Stellungslose

## Gärtner-Gehilfen

die sich als Provisionsreisende für gangb. Art. eignen, bei hohem Verdienste gesucht. Anfragen **Magdeburg postlagernd K. 36** erbeten. [400]

## Die allein echte Hingfong-Essenz

(mit dem Licht, nicht zu verwechseln mit billigen, minderwertigen Essenzen), **weltbekanntes, unübertroffenes Hausmittel,** das in keiner Familie fehlen sollte, versend. pro Dutzend Flaschen zu 3,60 Mark, 30 Flaschen für 9 Mark. portofrei unter Nachfrage.

**Laboratorium Lichtenheldt,  
 Meuselbach (Thür. Wald.)**

Begründet 1745. Preislisten über andere Haus- und Tierarzneimittel stehen gratis zu Diensten. [402/17]



## Reinsch's patentierte Windmotore

**sind die besten der Welt** zur selbsttätigen und kostenlosen **Wasserförderung** für Gärtnereien, Parkanlagen, Villen, Güter, Fabriken, sowie ganze Gemeinden etc. etc.

Über 4500 Anlagen ausgeführt.

Staatsmedaillen.

48 höchste Auszeichnungen.  
 Tausende Referenzen.

Ausführliche Kataloge direkt von

**CARL REINSCH**

**DRESDEN-A. 4**

H. S.-A. Hofflieferant.  
 Gegründet 1859. [399/25]

## Thüringer Grottensteine

Grottenbauten für Gartenfreunde.  
**Naturholz-Gartenmöbel.**

Gartenbänke, Tische, Stühle, Brückengeländer, Nistkästen, Pflanzenkübel etc. Preislisten frei. Gärtner erhalten Rabatt!

**C. A. Dietrich, Hoflieferant,**  
 [394] Clingen bei Greussen.

## Gärtnerei-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe meine in mittlerer Stadt Deutschböhmens gelegene **Handelsgärtnerei;** selbe ist ca. 3 Morgen gross, bestehend aus einem einstöckigen Wohnhaus, 3 Glashäusern, über 100 Mistbeefenstern, für den Preis v. 13500 Gulden bei 3500 Gulden Anzahlung. Näheres durch **Raimund Müller,**  
 [367] Handelsgärtner,  
 Bensen a. d. Nordbahn, Böhmen.

### Deutsches

## Gärtner-Liederbuch.

Dem ersten Einiger der deutschen Gärtner **Paul Gräbner** in hoher Verehrung gewidmet. — Mit dem Bilde Paul Gräbners und seines Denkmals.

Herausgegeben vom

**Hauptvorstande des Allg. D. G.-V.**

Dritte Auflage. — 167 Seiten stark.

Vollständig umgearbeitet und vermehrt von **George Paul Sylvester Cabanis.**

INHALT:

- I. Zur Weih. Fest- und Mähnlieder.
- II. Dem Deutschtum. Vaterlands- und Heldenlieder.
- III. Der Heimat. Wander- und Abschiedslieder.
- IV. Fürs Herz. Liebeslieder.
- V. Dem Stande. Gärtner-, Jäger-, Soldaten- und andere Lieder.
- VI. Beim Becher. Trinklieder.

Preis 0,75 Mk. und 10 Pfg. Porto.

## Was der Arbeiter

von dem Bürgerlichen Gesetzbuche und den einschlägigen Vorschriften der Gewerbeordnung und der Landesgesetze wissen muss. Von

**Dr. jur. Ferdinand Brandis.**  
 Preis 1,00 Mk.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.

**Allgemeine Deutsche Gärtnerei**  
**Zeitung**  
 und Stellen-Anzeiger für Gärtner.

Eigentum und Organ des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.  
 Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtner. . . .

Herausgeber:  
 Hauptvorstand des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.

Redaktion und Expedition:  
 Berlin N. 37., Metzger-Strasse 3.

## Unser Geschäftsjahr 1903.

### I. Das Kassenwesen.

In der heutigen Nummer dieser Zeitung unterbreiten wir den Mitgliedern den Kassenbericht des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins über das Geschäftsjahr 1903. Dieser Bericht besteht zunächst aus einer Tabelle von Zahlen mit einer Anzahl von Kolonnen in Einnahme und Ausgabe, aus denen ersichtlich ist, in welcher Weise die einzelnen Betriebszweige des Vereins sich im Geschäftsjahre 1903 gestaltet haben.

Der Endabschluss des Jahres weist eine Gesamteinnahme von 37908,26 Mk. (gegen 37245,79 Mk. in 1902), eine Gesamtausgabe von 38510,57 Mk. (gegen 36876,24 Mk. in 1902) und einen Kassenbestand von 1383,39 Mk. (gegen 1985,70 Mk. in 1902) am 31. Dezember 1903 auf.

Wie Gegenüberstellung zeigt, weichen diese Schlusssummen von denjenigen des vorhergehenden Jahres in so geringfügigem Masse ab, dass man danach sagen könnte, beide Geschäftsjahre zeigen in finanzwirtschaftlicher Beziehung das gleiche Bild. Das ist indessen keineswegs der Fall. Im Gegenteil weisen einzelne Einnahme- und Ausgabe-Kolonnen recht beachtenswerte Abweichungen auf.

Den Haupteinnahmeposten des Vereins bilden die satzungsgemässen Mitgliedsbeiträge. Im Jahre 1902 lieferten die Mitglieder der Zweigvereine monatlich 65 Pfg. an die Hauptkasse, die Einzelmitglieder 75 Pfg. Die Zweigvereinsmitglieder brachten da insgesamt 15615,63 Mk. — das sind 2002 volle Jahresbeiträge — auf, die Einzelmitglieder 5534,09 — das sind 615 volle Jahresbeiträge. Insgesamt brachte somit das Jahr 1902: 2617 Jahresbeiträge. — 1903 war der Beitrag monatlich um 10 Pfg. höher, oder jährlich um 1,20 Mk. Da nun die für das vierte Quartal vereinnahmten Beiträge bei den Einnahmen der Hauptkasse jedoch erst in dem Abschlusse des ersten Quartals 1904 erscheinen können und in der vorliegenden Gesamtsumme dafür die Einnahmen des IV. Quartals von 1902 enthalten sind, so darf der wirklich eingekommene Jahresbeitrag nur um 90 Pfg. höher wie im Vorjahre berechnet werden: Wir vereinnahmten 1903 von den Zweigvereinsmitgliedern 16444,77 Mk. — das sind 2000 volle Jahresbeiträge —; die Einzelmitglieder wiederum brachten 4959,80 Mk. — das sind 500 volle Jahresbeiträge — auf. Wir haben hier also 2500 Jahresbeiträge gegen 2617 im Jahre 1902, also 117 Jahresbeiträge weniger, aber 254,85 Mk. mehr an Einnahme für

den Posten Beiträge. (1902: 21149,72 Mk.; 1903: 21404,57 Mk.)

Neu aufgenommen wurden 1903: 392 Einzelmitglieder (gegen 578 in 1902) und 1887 Mitglieder in Zweigvereinen (gegen 1637 in 1902). Wir sehen, dass auch dieser Einnahmeposten mit dem Vorjahre übereinstimmt. Beide Posten aber zeigen die ungeheure Fluktuation in unserm Vereinsleben und damit einen grossen Mangel an Stabilität, der seit jeher vorhanden war.

Dass der Posten Stellennachweis diesmal keine Einnahmen aufweist, während 1902 rund 250 Mark dafür eingekommen sind, liegt daran, dass jetzt auch von Nichtmitgliedern Einschreibebühren nicht mehr erhoben werden dürfen, weil in solchem Falle eine „Gewerbmässigkeit“ im gesetztechnischen Sinne vorläge und unser Nachweis der behördlichen Aufsicht unterstellt werden würde. Uebrigens figurierte dieser Einnahmeposten seit jeher nur für den Stellennachweis in Berlin. Die Ausgaben für den Posten Stellennachweis sind fast genau die gleichen wie im Vorjahre (1902: 782,20 Mk.; 1903: 785,45 Mk.). — Auch das Rechtsschutzwesen weist keine bemerkenswerten Unterschiede auf. — Auffällig ist, dass das Inseratengeschäft zurückgeblieben ist. Während 1902 1279,57 Mk. einkamen, brachte das Jahr 1903 nur 1178,51 Mk. Und dabei ist inbetracht zu ziehen, dass 1902 die Zeitung nur halbmonatlich erschien, während 1903 dieselbe wöchentlich herausgegeben wurde. Es scheint, dass dieser Betriebszweig von dem früheren Geschäftsführer, der denselben 1903 mit in Regie hatte, arg vernachlässigt worden ist. Wie das Inserat-Kontobuch dartut, sind die eingegangenen Inserate zwar eingetragen und aufgenommen worden; nur wurde zu wenig darauf gesehen, dafür auch die Gelder zu erlangen; Rechnungen scheinen die Inserenten zumeist überhaupt nicht erhalten zu haben. Jetzt ist es daher doppelt schwer, diese Ausstände einzubekommen, da inzwischen manche der Inserenten überhaupt nicht mehr zu erlangen sind (die Briefe kommen mehrfach zurück mit dem Vermerk „Verzogen, wohin unbekannt“), andere haben inzwischen pleite gemacht und wieder andere weigern sich deswegen, die ihnen am Jahresschluss übersandten Rechnungen zu bezahlen, weil sie seinerzeit keine Belegnummern erhalten haben. Sicher ist, dass uns aus dieser Vernachlässigung ziemlich grosse Verluste erwachsen sind. — Der Verlag begreift die vom Verein herausgegebenen Broschüren, Kalender und Liederbücher. Hier war das Ge-

schäft diesmal recht schwach. Ein Gleiches muss leider auch vom Buchhandel gesagt werden. 1902 brachten diese beiden Betriebszweige (gegenüber einer Gesamtausgabe von 5902,68 Mk.) 5529,69 Mk. ein; 1903 jedoch zeigt eine Einnahme von nur 3573,35 Mk. (Ausgabe 2922,63 Mk.). Von den 1092,20 Mk. Ausgaben für Verlag im IV. Quartal entfallen 1035 Mk. Herstellungskosten für den Kalender 1903; ebenso resultiert natürlich auch die Haupteinnahme des Verlags aus dem Kalendervertrieb.

Ein Betriebszweig, der von Jahr zu Jahr grössere Zuschüsse erfordert hat, ist das Verkehrslokal in Berlin. Im letzten Jahre hatten wir da einen recht ungeeigneten Wirt, der es wenig verstanden hat, sich die Sympathien seiner Gäste, der Kollegen, zu erwerben. Es scheint, dass es, seit ein Kollege den Restaurationsbetrieb übernommen hat, wieder besser werden wird.

Einer eingehenderen Besprechung bedarf der Posten Verschiedenes. Hier ist sowohl in Einnahme wie auch in Ausgabe alles das untergebracht worden, was sich anderswo nicht unterbringen liess. Wir verzeichnen da als Gesamteinnahme 3021,65 Mk.; darin sind folgende zwei grössere ausserordentliche Einnahmeposten enthalten, nämlich 1571,87 Mk. ausserordentliche Beiträge der Zweigvereine und Einzelmitglieder für den Berliner Landschaftsgärtnerstreik, und 1183,00 Mark ausserordentliche Beiträge einer Anzahl von Zweigvereinen (im IV. Quartal), um den Verein finanzwirtschaftlich wieder flott zu machen. Denn bekanntlich waren beim Abgange des früheren Geschäftsführers die finanzwirtschaftlichen Grundlagen auf das Bedenklichste erschüttert. Es stellten im IV. Quartal der Hauptkasse ausserordentliche Zuschüsse zur Verfügung die Zweigvereine Pankow 200 Mk., Berlin O. 100 Mk., Halensee 250 Mk., Berlin S. 70 Mk., Hoheluft 30 Mk., Wandsbek 100 Mk., Flensburg 20 Mk., Blankenese 22 Mk., Frankfurt a. M. 50 Mk., Freiburg i. B. 15 Mk., Stuttgart 100 Mk., Hamburg 50 Mk., Mannheim 15 Mk., Hortulania-Leipzig 20 Mk., Gau Leipzig 30 Mk., Landschaftsgärtnerverein Berlin 100 Mk., einzelne Mitglieder 13 Mk. Fast alle diese Summen sind der Hauptkasse gleich von vornherein geschenkweise überwiesen worden; ein Entscheid in dieser Beziehung steht nur noch aus von Pankow, Halensee und Berlin O. (Berlin S. hat seine gespendete Summe bei der letzten Abrechnung wieder zurückerhalten, da dieser Verein zurzeit finanzwirtschaftlich nicht so dasteht, um solches Opfer bringen zu können.) Der Hauptvorstand spricht an dieser Stelle allen den Gebern, die es durch ihren Opfermut möglich gemacht haben, den Verein in seiner schwersten Krise ohne wesentliche Störungen finanzwirtschaftlich weiter zu führen und wieder auf eine gesündere Basis zu bringen, hiermit nochmals den herzlichsten Dank aus.

Auch in dem Ausgabeposten „Verschiedenes“ stecken zwei grössere Posten, die hier besonders genannt werden müssen, nämlich 3924,20 Mk. für den Berliner Landschaftsgärtnerstreik (1571,87 Mk., die vorher als ausserordentlich vereinnahmt angegeben sind und 2352,33 Mark Zuschuss aus der Hauptkasse, das heisst von deren laufenden Einnahmen direkt) und 523,10 Mk. Tage- und Reiseelder für die Ausschusssitzung im September 1903. Ferner figurieren hier noch die Unkosten für die Einigungskonferenz (A. D. G.-V. und D. G.-Vg.) im November 1903 (129,30 Mk.), Entschädigung an die Hauptvorstandsmitglieder und Revisoren für deren Unkosten bei den Hauptvorstandssitzungen und Revisionen (rund 200 Mk.), Kosten für den Fernsprecher (200 Mk.) und andere kleine Posten, die einer besonderen Erwähnung nicht bedürfen.

Dass die Herstellung der Zeitung 11168,32 Mk. — gegenüber 5759,68 in 1902 — gekostet hat, kommt daher, weil wir diese vergangenes Jahr allwöchentlich herausgegeben haben, während sie yordem nur halbmonatlich erschien. Auch figuriert in diesem Ausgabeposten diesmal eine ausserordentliche Ausgabe von rund 900 Mk. mit, die auf den „Stellen-Anzeiger“ entfällt und für Propagandazwecke notwendig war.

Vergleichen wir nun den im „Haushaltsplan für 1903“\*) aufgestellten Voranschlag mit den erzielten Ergebnissen, so

sehen wir, dass die Kalkulation gerade in den Hauptposten recht weit abweicht. Der Voranschlag rechnet mit 26100 Mark Einnahme an Mitgliedsbeiträgen; eingekommen sind 21404,57 Mk. In Buchhandel und Verlag wird die Einnahme im Voraus mit 6500 Mk., die Ausgabe mit 5000 Mk. eingeschätzt; eingekommen sind aber nur 3573,35 Mk. und ausgegeben 2922,63 Mk. Ebenso sind die Einnahmen aus Inseraten um mehr wie die Hälfte des Voranschlages zurückgeblieben. Dagegen ist allerdings der Posten „Verschiedenes“ erheblich unterschätzt worden und zwar das daher, weil die oben angeführten ausserordentlichen Einnahmen und Ausgaben natürlich nicht vorausgesehen werden konnten.

## II. Die Vereinstätigkeit und die Vereinsentwicklung

Eine der wichtigsten Angelegenheiten bildete noch immer die Rechtsfrage. Unausgesetzt wurde hier noch Material gesammelt und dieses gesichtet. Auch Prinzipienklagen wurden zu diesem Zwecke geführt und damit mehrere Gerichte zu den widersprechendsten Entscheidungen genötigt, was unserer Sache natürlich sehr dienlich ist; die Fülle dieser Widersprüche muss endlich zur Klarheit führen. Das gesamte Material ist noch einmal von Grund auf durchgearbeitet worden und in einem knapp zusammenfassenden übersichtlichen Artikel verarbeitet worden, der in nächster Zeit in den „Annalen des deutschen Reiches“ veröffentlicht werden wird. Es steht zu erwarten, dass gerade diese Arbeit den Hauptstoff für bezügliche Verhandlungen im Reichstage abgeben wird. An den öffentlichen Veranstaltungen; die sich mit der Rechtsfrage befassten, nahmen wir allenthalben teil, wo man uns den Zutritt nicht verwehrte; mehrere solcher veranlassten wir selbst, darunter den ersten Thüringischen Gärtnertag in Weimar und den Gärtnertag in Erfurt.

In rein gewerkschaftlicher Beziehung verzeichnen wir vor allem die umfangreiche Tarifbewegung in Berlin mit dem Landschaftlerstreik, an dem 600 Ausständige teilgenommen haben. Die Bewegung in Wandsbeck wurde gemeinsam mit der D. G.-Vg. geführt. In Stuttgart kam die Sache nicht so in Fluss, wie es gewünscht wurde; dennoch wurden auch hier Verbesserungen erreicht. Der Streik in Halstenbeck wurde von der D. G.-Vg. geführt, desgleichen die Bewegung in Bremen. Verbesserungen der Arbeitsverhältnisse sind allenthalben dort zu verzeichnen, wo eine ernstliche Bewegung sich geltend gemacht hat; teilweise sind diese sogar ganz erheblich. Die gebrachten Opfer haben sich jedenfalls gut verlohnt.

Die Lohnbewegungen waren es in der Hauptsache, welche endlich auch die sogenannte „Gewerkschaftsfrage“ zur Lösung brachten, indem durch eine Urabstimmung zu Anfang Oktober mit Zweidrittelmehrheit die Angliederung des A. D. G.-V. an die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands beschlossen wurde, was wiederum die Verschmelzung der Deutschen Gärtner-Vereinigung mit dem A. D. G.-V. nach sich zog, ein Erfolg, dem jeder aufrichtige Freund der Gärtnerbewegung nur seine volle Zustimmung und Teilnahme entgegenbringen kann. Fortab giebt es in Deutschland also nur noch eine Gärtnergewerkschaft: den Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein.

Natürlich ging gewissen Interessepolitikern diese Entwicklung schwer wider den Strich. Der christlich-soziale Parteipolitiker Franz Behrens hatte gehofft, dass er die Gärtnerorganisationen einmal den sogenannten christlichen Gewerkschaften einverleiben könnte, um sie von hier aus auch seinen parteipolitischen Bestrebungen dienstbar zu machen. Die Vorbereitungen dazu erwiesen sich aber als vergeblich. Der gesunde Sinn der Kollegen entschied sich für die freien und neutralen Gewerkschaften und gab damit dem Geschäftsführer Franz Behrens den Abschied. Letzterer versucht nunmehr, sein früheres Ziel auf Umwegen zu erreichen; sein neugegründeter Deutscher Gärtner-Verband, den er unter falscher Tatsachenvorspiegelung eine „ehrlich neutrale und unabhängige Gewerkschaft“ nennt, findet aber wenig Anhang. Und selbst in den Vereinen, die er nach der Urabstimmung teils mit den moralisch bedenklichsten Mitteln gekapert hat, zeigt sich schon heute eine mehrfache Fahnenflucht und grosse Unzufriedenheit.

\*) Siehe Allgem. Deutsche Gärtner-Zeitung 1903, Seite 63.

Die wirklich gewerkschaftlich gesonnenen Kollegen werden ihm ganz bestimmt gar bald durch die Lappen gehen, da sie in dem Liebkinderverbändchen unmöglich auf ihre Rechnung kommen. Der A. D. G.-V. hingegen hat heute endlich eine voll abgeklärte Tendenz: freigewerkschaftlich und neutral. In diesem Zeichen wird er sich weiter entwickeln und von Erfolg zu Erfolgen schreiten.

Der zeitweilige Mitgliederabfall (aus den Bezirken Rheinland-Westfalen und Ostdeutschland) ist durch den Hinzutritt der Mitglieder der D. G.-Vg. bereits mehr wie wett gemacht. Wir konnten das Jahr 1904 mit dem gleichen Mitgliederbestande beginnen, wie das Jahr vorher. Eine kräftige, planvolle Agitation in diesem Frühjahr muss uns einen Neuzuwachs von mindestens tausend Mitgliedern bringen, notabene, wenn jeder auf dem Posten ist und seine Pflicht tut.

Auch die bisherige ungeheuerliche Fluktuation im Verein, die geringe Stabilität, das Kommen und Baldwiedergehen neugewonnener Mitglieder dürfte allmählich eine Aenderung zum Besseren erfahren und dieses zwar damit, indem nach und nach allenthalben der 30 Pfg.-Wochenbeitrag eingeführt wird. Hierdurch erlangen die Mitglieder ein Recht auf Arbeitslosenunterstützung bis zu einem Zeitraum von 8 Wochen in einem Jahre und pro Woche 6,00 Mk. Wer dieses wertvolle Recht durch seine Beitragszahlung sich erst einmal erworben hat, der wird es nicht so leichtsinniger Weise wieder fahren lassen, wie es bei den bisher weit geringeren Leistungen des Vereins vonseiten so vieler, vieler Mitglieder leider noch der Fall gewesen ist. Diese Erkenntnis hat sich erfreulicherweise schon in recht weiten Kreisen Bahn gebrochen. Und, wenn diese Entwicklung so fortschreitet, wie sie jetzt eingesetzt hat, dann wird vielleicht schon innerhalb Jahresfrist der 30 Pfg.-Wochenbeitrag in allen Zweigvereinen eingeführt sein, ohne dass es dazu eines besonderen Generalversammlungsbeschlusses bedurft hätte. Desgleichen werden nach und nach auch die Einzelmitglieder sich daran gewöhnen und freiwillig sich diesem einordnen, wie es eine grössere Anzahl schon heute getan hat. —

Statutgemäss soll in diesem Jahre eigentlich eine Generalversammlung des A. D. G.-V. stattfinden. Der Geschäftsführer gibt indes den Rat, diese auf das nächste Jahr zu verschieben. Nach den vielen Aufregungen und Aenderungen, die sich im vorigen Jahre vollzogen haben und die ja noch nicht ganz abgeschlossen sind, benötigt der Verein eine Zeit ruhiger und stetiger Entwicklung. Verlegen wir uns dieses Jahr mit allem Fleiss auf den weiteren inneren Ausbau des Vereins in organisatorischer Beziehung; da ist noch viel, viel zu tun. Und widmen wir uns mit aller Kraft und Inbrunst der Agitation; da ist noch sehr viel zu holen. In beiden Punkten stiften wir vielen Segen, nutzen wir unsrer Sache entschieden weit mehr als wie wir das in diesem Jahre durch eine Generalversammlung könnten, die nur eine grosse Summe Geldes verschlucken würde, deren Wert und Bedeutung unter den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen aber leicht unter Null stehen könnte; ja, die womöglich gar schädigend und rückschlagend in die jetzt so freudige und zielbewusste Vorwärtsentwicklung eingreifen könnte. Verwenden wir das Geld diesmal lieber für die Agitation und sprechen wir uns dann nächstes Jahr auf einer Generalversammlung aus. Dann werden wir voraussichtlich so weit sein, dass keine Disharmonien die Debatten mehr stören und dass wir dann klarer und sicherer die voraussichtlich nächstkünftige Entwicklung überschauen und danach unsere Massnahmen treffen.

Berlin, den 1. Februar 1904.

Otto Albrecht, Geschäftsführer.

## Die Gemeingefährlichkeit der Baumschwämme und deren Bekämpfung.

Von Wilh. Geucke, Gartenbaulehrer, Reutlingen, in den Pomologischen Monatsheften.

Bei Durchquerung älterer Baumpflanzungen findet man nicht selten an Wurzeln, Stämmen und Aesten der verschiedenen Laub- und Nadelhölzer braunrote, lederfarbige,

oder hell- bis schwefelgelbe Auswüchse, welche in ihrer Gestalt einem Hut, einer Konsole oder einem Hufe nicht unähnlich aus der Rinde hervorgewachsen sind und vom Volksmunde gemeinhin als „Schwämme“ bezeichnet werden. Der Laie und der Praktiker misst nun leider noch vielfach diesen Gebilden, sei es aus Unkenntnis, sei es aus Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit, fast gar keine Bedeutung bei, eine Tatsache, die dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen kann. Unangefochten und unbeachtet führen diese Schwämme noch vielerorts in Baumpflanzungen ein beschauliches Dasein, bis die säumigen Baumbesitzer durch den frühzeitigen Verlust der befallenen Bäume oder einzelner starker Aeste zu spät eines Besseren belehrt werden. Angesichts einer solchen Gemeingefährlichkeit dieser Schwämme kann daher im Interesse unsers heimischen Obstbaues eine etwas genauere Erörterung obigen Themas nur angebracht sein.

In diesen erwähnten Schwämmen, welche je nach der Gattung und Art entweder von verhältnismässig kurzer Dauer sind, oder auch mehrere Jahre hindurch ausdauern, haben wir nun aber nicht etwa die wirklichen Pilze vor uns, für die sie der Laie nicht selten zu seinem Nachtheile, hält, sondern nur die blossen Fruchtkörper, deren Lebensaufgabe in der Fortpflanzung besteht. Um die denkbar günstigste Verbreitung zu ermöglichen, treten auch die oft recht ansehnlichen Fruchtkörper aus dem Substrat hervor, während der eigentliche Pilz in Gestalt überaus zahlreicher Fäden, die sich stellenweise zu dichten, weissen Pilzhäuten häufen, sein Unwesen verborgen im Innern des Holzkörpers treibt.

Von diesen baumbewohnenden Schwämmen, welche zu den Hymenomyceten gehörig in einer grossen Zahl von Gattungen und Arten über die ganze Erde verbreitet sind, will ich die Gattung Polyporus herausgreifen, da sie ganz besonders das Interesse der Obstzüchter erfordert. Den Polyporeen oder Löcherpilzen zugeeignet, besitzt dieselbe Fruchtkörper, welche sich in den bereits angeführten Formen zumteil aus zahlreichen, dicht gedrängten feinen Röhren zusammensetzen. Die letzteren münden auf der Unterseite des Fruchtkörpers in Gestalt zahlloser feiner Poren, worauf auch der Gattungsname »Polyporus« hindeutet. Durch diese Oeffnungen gelangen die ungeheuren Sporenmassen zur Verstäubung. Sämtliche Polyporus-Arten zu behandeln, würde den zu Gebote stehenden Raum weit überschreiten, es sollen daher in nachstehendem auch nur die den Obstbäumen besonders gefährlichen Erwähnung finden.

Auf Birn-, Kirsch- und Nussbäumen zeigen sich nicht selten von Juni bis November die Fruchtkörper von Polyporus sulfureus, Fr., des schwefelgelben Löcherpilzes, der die sogenannte Rotfäule erzeugt, indem die unter seiner parasitären Tätigkeit absterbenden Holzgewebe sich rotbraun verfärben. Aus dem vermorschenden Holze brechen jährlich die durch ihre Grösse und leuchtende Farben auffallenden, gruppenweise über einander stehenden, seitlich angewachsenen Hüte hervor. Die wellige Oberseite der hingefallenen Fruchtkörper zeigt eine hellrotgelbe, die Unterseite eine hellschwefelgelbe Färbung, während die Hutsubstanz weiss ist.

Kern- und Steinobst befällt ferner Polyporus ignarius, Fr., der falsche Feuerschwamm, und veranlasst die sogenannte Weissfäule, wobei das vermorschende Holz völlig ausbleicht. Er erzeugt im Gegensatz zu der vorher beschriebenen Art mehrere Jahre ausdauernde, holzige, anfangs kugeligknollige, später mehr huf- bis konsolenförmige, seitlich angewachsene Hüte. Jedes Jahr vergrössert sich der oberseits schwarzgraue, unterseits lederfarbige und innerlich rotbraune Fruchtkörper um eine neue Schicht, so dass man an ihm mehrere durch konzentrische Furchungen deutlich abgesetzte Zonen unterscheiden kann.

Polyporus hispidus, Fr., der rauhhaarige Löcherpilz, unter anderen an Aepfel- und Nussbäumen beobachtet, besitzt einen nur wenige Monate ausdauernden schirm- oder konsolförmigen Hut von fleischig-faseriger braunroter Grundsubstanz, dessen Oberseite auffällig kastanienbraun, zottig behaart ist. Die gelblichgrün gefärbte, glatte Unterseite des Hutes nimmt bei Berührung die rotbraune Farbe der Hutsubstanz an.

Mit diesen drei Vertretern wäre der gefährlichsten, soweit sie für den Obstzüchter ein Interesse haben, Erwähnung getan. Da aber die Fruchtbildung bei diesen Pilzen ziemlich spät, meist erst nach Jahren, nachdem sie genügend erstarkt sind, erfolgt, ist das Erscheinen der Hüte, welche die Baumrinde anfänglich in Form kleiner, hellfarbiger Knöllchen durchbrechen und sich meist ausserordentlich schnell vergrössern, der sichere Beweis, dass der Holzkörper schon längst von diesen gefährlichen Parasiten bewohnt wird. Ja bisweilen trifft man abgetötete Holzgewebe an, die wohl von den lebenden Fäden der fraglichen Schwämme stark durchsetzt

sind, ohne dass man aber je eine Fruktifikation derselben beobachtet hätte. Ein einziger Fruchtkörper erzeugt ungezählte Tausende mikroskopisch kleiner Sporen, aus denen den Samen der Samenpflanzen entsprechend je ein neues Individuum hervorgehen kann. Da nun diese Sporen infolge ihrer geringen Grösse durch den geringsten Lufthauch auf weite Strecken und über grosse Baumbestände mit Leichtigkeit verstäubt werden können, so wäre die Ansteckungsgefahr für die Bäume eine ausserordentlich grosse, wenn nicht die Infektion im allgemeinen doch nur eine bedingte wäre. Nach den Forschungsergebnissen Prof. R. Hartigs, einer Autorität auf dem Gebiete der Baumkrankheiten, scheinen nämlich die aus den Sporen hervorgehenden Keimschläuche hauptsächlich nur befähigt zu sein, in einen seiner schützenden Rinde entblössten Holzkörper, also an Wunden aller Art, einzudringen, ein Umstand, welcher uns jedenfalls einen nicht zu unterschätzenden Fingerzeig gibt, wie der Schwammkrankheit der Bäume in erster Linie mit Erfolg vorgebeugt werden kann. Einmal in die Holzgewebe eingedrungen, verzweigt sich der Keimschlauch in Kürze zu einem dichten Fadengewirr, unter dessen parasitärer Tätigkeit die Gewebe mehr und mehr in Verfall geraten. Die Pilzfäden durchbohren die Wandungen der Holzzellen und greifen nicht allein den Zellinhalt an, sondern auch die Wandungen selbst werden teilweise als Nahrung von den Pilzen verbraucht, indem der in den Zellhäuten abgelagerte Holzstoff und schliesslich auch die sogenannten Intercellularsubstanz, welche die benachbarten Holzzellen verbindet, in Lösung gebracht wird. Das bisher feste Holz wird dadurch in seinem Gefüge völlig gelockert, es wird morsch und seine Gewebe, welche jetzt fast das Ansehen von Asbestfasern haben, fallen bei leisester Berührung auseinander.

## Büchertisch.

**Zeitschriften-Jubiläum.** Wenn eine Fachzeitschrift auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken kann, so hat sie damit sicherlich den Beweis erbracht, dass sie tüchtiges leistet. Mit vollem Recht kann man dies von den in der landwirtschaftlichen Verlagsbuchhandlung von Eugen Ulmer in Stuttgart erscheinenden »Pomologischen Monatsheften«, Zeitschrift für Förderung und Hebung der Obstkunde, Obstkultur und Obstbenützung, Organ des deutschen Pomologen-Vereins, sagen, welche soeben in ihren 50. Jahrgang eingetreten ist. Für alle Freunde des deutschen Obstbaues werden nachstehende Mitteilungen über die Zeitschrift gewiss von Interesse sein.

Gegründet wurde diese älteste und auf dem Gebiete des Obstbaues führende Zeitschrift von den Altmeistern der deutschen Pomologie, Superintendent Oberdieck in Jansen und Dr. Eduard Lucas, damals Kgl. württ. Garteninspektor in Hohenheim, dem späteren Schöpfer des weitbekannten Pomologischen Instituts in Reutlingen.

Die Zeitschrift verstand es, die hervorragendsten Pomologen und Obstzüchter jener Zeit als tätige Mitarbeiter für ihr Unternehmen zu gewinnen; der Anregung jener Pioniere ist es zu danken, dass allerorts Obstbauvereine gegründet wurden und auch die Entstehung des bedeutendsten Vereins für die deutsche Obstkultur, des deutschen Pomologenvereins, ist ein Verdienst dieses rührigen Organs. Besondere Pflege liess diese Monatsschrift stets der Pomologie, der Sortenkunde, als der Grundwissenschaft für den praktischen Obstbau, zuteil werden. Wenn heute Klarheit in das grosse Sortenchaos gebracht ist, so ist dies in erster Linie den in der Zeitschrift gegebenen Anregungen zu danken. Nach dem Tode der Gründer übernahm Lucas Sohn, der jetzige Kgl. Oekonomierat Friedrich Lucas, Besitzer und Direktor des Pomologischen Instituts in Reutlingen, die Redaktion der Zeitschrift und führte dieselbe alle Zeit im Geiste seiner Vorgänger; unter dessen Redaktion wurde die Zeitschrift im Jahre 1890 Organ des deutschen Pomologen-Vereins, dessen besondere Förderung sie sich von nun an zu erfreuen hatte. Gewissermassen als Dank dafür überreichte die Verlagsbuchhandlung beim Eintritt der Zeitschrift in den 50. Jahrgang den Mitgliedern des deutschen Pomologen-Vereins ein künstlerisch ausgeführtes Bild, welches die derzeitige Vorstandschaft des deutschen Pomologen-Vereins darstellt. Unser aufrichtiger Jubiläums-Wunsch für diese gemeinnützige Zeitschrift ist, dass sie auch fernerhin zu Nutzen und Frommen des deutschen Obstbaues wirken möge.

### Jahres-Abschluss 1903 über Einnahmen.

Quartal	Hauptsumme bar	Wert- papiere	Ein- tritts- geld	Mit- glieds- bücher	Einzel- Mitglieds- beiträge	Zweig- vereins- beiträge	Rechts- schutz	Unter- stützungs- Kasse	Stellen- nach- weis	Ab- zeichen	Be- zugs- geld	Inse- rate	Por- to	Verlag	Buch- handel	Werk- zeuge	Ver- schiede- denes	Ver- kehr- u. Logis	Restau- rant
I. Quartal	9533,49	429,58	71,80	36,80	1688,59	3794,66	23,76	159,45	0,50	226,45	401,99	411,89	12,97	886,85	524,46	270,10	266,95	335,85	900,—
II. "	8687,61	759,05	54,85	56,05	1488,87	3457,78	—,75	160,60	—	214,50	442,62	284,01	8,35	469,64	420,72	143,05	1357,97	292,40	794,00
III. "	8158,99	258,78	48,55	54,20	1461,54	3978,68	79,75	227,20	—	315,70	147,88	298,26	9,77	241,79	296,82	282,35	153,88	302,40	520,—
IV. "	9698,99	491,77	25,90	41,70	320,80	5213,65	—,45	122,50	—	222,85	328,46	189,35	34,68	282,20	500,87	227,80	1243,35	394,40	741,80
	35974,08	1934,18	196,10	188,75	4959,80	16444,77	104,71	669,75	—,50	979,50	1320,45	1178,51	66,27	1830,48	1742,87	923,30	3021,65	1325,05	2955,80

### Jahres-Abschluss 1903 über Ausgaben.

Quartal	Hauptsumme bar	Wert- papiere	Zei- tung	Unter- stützungs- Kasse	Rechts- schutz	Stellen- nach- weis	Biblio- thek	Ab- zeichen	Agitation	Gehälter	Druck- sachen	Haus- halt	Porto	Verlag	Buch- handel	Werk- zeuge	Ver- schiede- denes	Ver- kehr- u. Logis	Restau- rant
I. Quartal	10410,62	74,28	3620,55	508,15	558,39	402,72	52,05	350,—	116,60	1477,44	409,25	279,65	180,80	149,30	729,01	77,15	326,39	130,98	1316,47
II. "	10397,57	656,45	2712,34	—	173,11	145,36	29,90	—	117,40	1356,64	55,—	299,02	378,11	109,95	176,40	38,50	3861,12	313,82	1312,35
III. "	8925,92	136,36	3316,81	648,68	304,07	183,34	—	—	96,30	1126,60	25,50	192,50	171,03	36,25	286,08	986,51	634,88	167,13	916,65
IV. "	7554,89	354,48	1518,62	65,75	170,85	54,03	4,70	—	71,—	1274,77	616,57	287,21	381,99	1092,20	343,49	109,35	649,40	199,54	1069,90
	37289,—	1221,57	11168,32	1222,58	1006,42	785,45	86,65	350,—	401,30	5215,45	1106,32	1058,38	1111,93	1887,70	1584,93	1176,51	5471,79	811,47	4615,37

Gesamt-Einnahme im Jahre 1903 37908,26 Mk.

Bestand vom Jahre 1902 1985,70 Mk.

Summa: 39893,96 Mk.

Gesamt-Ausgabe im Jahre 1903 38510,57 Mk.

Bestand am 31. Dezember 1903 1383,39 Mk.

Geprüft und für richtig befunden

Berlin, den 26. Januar 1904.

Carl Satow, F. Schmidt, H. Stallmann.

# Vereins-Nachrichten.

## Hauptvorstand und Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Adresse: Otto Albrecht, Geschäftsführer, Berlin N. 37,  
Metzerstrasse 3.

### Bekanntmachungen.

#### An die Kollegen im Rheinland und Westfalen!

Auf Beschluss des Hauptvorstandes sollen von Mitte März ab in allen grösseren Gärtnerstädten des Rheinlandes und der Provinz Westfalen öffentliche Agitationsversammlungen stattfinden, zu denen die Hauptgeschäftsstelle Redner entsenden wird. Die Agitationsreise ist auf 2 Wochen veranschlagt, sodass an etwa 12 bis 14 Orten Versammlungen stattfinden könnten.

Das Arrangement dieser Versammlungen ist dem Obmann der Agitations- und Organisations-Kommission für Rheinland und Westfalen übertragen; Adresse: G. Thull, Obergärtner in Düsseldorf, Nordstr. 32. Alle Kollegen des Rheinlands und Westfalens, die zur Unterstützung der Agitation beitragen können, sind dringend gebeten, sich sofort mit dem Kollegen G. Thull in Verbindung zu setzen. Auch für andere Versammlungen und Agitationen (wie die oben genannten) wollen die Kollegen sich mit dem Agitationsleiter verständigen.

Kollegen! Das gesamte Rheinland und Westfalen muss dieses Frühjahr, soweit es uns durch List und Tücke zeitweilig entfremdet worden, wieder zurückerobert werden! Tut also Eure Pflicht!

#### An die Kollegen und Zweigvereine des Rhein-Neckar-Gaues und des Rhein-Main-Gaues!

— Im Anschluss an die oben näher bezeichnete Agitationsreise im Rheinland und Westfalen soll in Frankfurt a. M. eine allgemeine Konferenz des Rhein-Neckar-Gaues und des Rhein-Main-Gaues stattfinden, auf welcher der Geschäftsführer des A. D. G.-V. anwesend sein wird. Die Konferenz soll zu wichtigen Organisationsfragen der beiden Gaue Stellung nehmen und darüber eventl. Beschluss fassen. Näheres hierüber wird vorher den zuständigen Zweigvereinen durch Zirkulare bekannt gegeben.

Der Geschäftsführer.

— Haupt-Vorstandssitzung vom 9. Februar. Albrecht gibt zunächst eingehenden Bericht über die gegenwärtige Lage des Vereins, die im allgemeinen befriedigend ist. Nur in Erfurt seien Differenzen entstanden, weshalb Janson dorthin reisen musste, um diese zu schlichten. Das Mitglied Zickenheimer sei bestrebt gewesen, den Zweigverein zu lokalisieren. Durch die Wachsamkeit und das energische Eingreifen einer Reihe von Mitgliedern ist dieses verhütet worden. Herr Zickenheimer ist ausgeschlossen worden wegen Schädigung der Vereinsinteressen, welches vom Hauptvorstande bestätigt wird. Beschlossen wird, zwei grössere Agitationsreisen zu unternehmen, eine Agitationsschrift herauszugeben. Ferner sollen Schritte unternommen werden, um Verkehrslokal und Herberge zu verkaufen.

— Sitzung v. 15. Februar. In entschuldigter Abwesenheit des Geschäftsführers berichtet Janson über die getroffenen Massnahmen betreffs der Agitation, und empfiehlt es dem Hauptvorstande, einen Agitationsbeamten für Süddeutschland anzustellen. Nach längerer Debatte einigte man sich auf eine prinzipielle Anerkennung der Notwendigkeit eines solchen Schrittes und soll bis zur nächsten Sitzung das Nähere veranlasst werden. Im Weiteren wurde die Lokal- und Herbergsfrage bezw. die getroffenen Massnahmen bezüglich des Verkaufs erörtert. Mit dem Reflektanten soll bis zur nächsten Sitzung ein Abkommen getroffen werden, welches sodann der Bestätigung durch den Hauptvorstand unterliegen wird. — Auf eine Anfrage seitens der G.-K. d. G. D. bezüglich der Einsetzung einer Kommission, welche die Beseitigung des Kost- und Logiswesens anstreben soll, stimmte der Hauptvorstand der Einsetzung einer solchen Kommission zu mit dem Sitze in Berlin.

#### Veröffentlichung der neu eingetretenen Mitglieder.

In der vorletzten Nummer unserer Zeitung sind folgende Druckfehler unterlaufen und muss es heissen statt O. Busimann (O. Bussmann), F. Meusing (F. Mensing), G. Bodiker (G. Böedeker), K. Tiesel (K. Fiesel).

## Nordwestdeutsche Gauvereinigung.

Vorsitzender: Chr. Kähler, Altona-Ottensen,  
Holländische Reihe 8.

— **Hoheluft-Loekstedt.** Der Zweigverein „Unverdrossen“ hat sich der Lokalverwaltung Hamburg eingegliedert und bildet mit der örtlichen Zahlstelle der ehemaligen D. G.-Vg. den „Distrikt Loekstedt der Lokalverwaltung Hamburg.“ Das Versammlungslokal befindet sich bei Lewerenz in Hamburg, Ecke Wrangelstr., Eppendorfer Weg. (Nach P. Hielscher's Lokal ist fortab nichts mehr zu senden.)

— In **Elmshorn** hat sich eine Zahlstelle gebildet, der sofort 12 Mitglieder beigetreten sind. Vertrauensmann ist Kollege Paul Kühne, pr. Adr. Aller's Gasthof, Königstrasse, Elmshorn.

## Rhein-Main-Gau.

Vorsitzender: Wilh. Alms, Frankfurt a. M., Oberrad,  
Offenbacher Landstrasse 377.

— **Wiesbaden.** An den Verein „Hedera“ sind fortab keine Sendungen mehr zu richten. Unser Wiesbadener Zweigverein heisst „Gärtnerverein in Wiesbaden“. Vorsitzender ist Eugen Kaiser, Helenenstrasse 24; Kassierer Aug. Loechner, Wörthstr. 81 (Sprechstunden abends zwischen 7 und 8 Uhr). Den Stellennachweis führt Herr H. Schmidling, Samenhandlung, Neuegasse. — Die Kollegen werden gebeten, dieses genau zu beachten!

## Gau Leipzig und Umgegend.

Gauvorsitzender: Xaver Kamrowski, Leipzig,  
Wächterstr. 36.

— Ordentliche Gau-Generalversammlung am 20. Januar. Anwesend 75 Mitglieder und einige Gäste. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte. Punkt 1: Bericht der stattgefundenen Konferenz des Gaues Leipzig und der Zahlstelle für Leipzig, ehemalige Vereinigung, am 20. Dezember und Aussprache hierzu. Punkt 2: Festsetzung des Arbeitsplanes für dieses Jahr. Punkt 3: Neuwahl des Gesamtvorstandes. Punkt 4: Verschiedenes.

Unter Punkt 1 gibt der Vorsitzende einen Ueberblick der in der Konferenz am 20. Dezember gepflogenen Verhandlungen, welche die Verschmelzung der ehemaligen Vereinigung, Zahlstelle Leipzig mit dem Gau, hier herbeiführten. Die Redner der Vereinigung ersuchen den Gau, sich dem Ortskartell anzuschliessen, welches gutgeheissen wird. Sodann wird weiter der Antrag gestellt, die einzelnen Zweigvereine resp. ihre Namen fallen zu lassen und das allgemeine Zahlstellensystem einzuführen. Die Beisitzer der Zweigvereine waren aus agitatorischen Gründen dagegen und sollte die heutige Generalversammlung ausschlaggebend sein. An der Aussprache hierüber sind sich die Kollegen dahin einig, dieses der Zukunft zu überlassen. In Punkt 2 wird ein von Kollegen Kamrowski und Schmidt angefertigter Arbeitsplan vorgelegt, der dem Gau seine Tätigkeit für das laufende Jahr vorschreibt. In der Debatte jedoch wird beschlossen, den Arbeitsplan jedes Vierteljahr aufzustellen. Entgeltig festgelegt sind nur die Gauversammlungen. Dieselben tagen jeden zweiten Sonnabend nach dem 1. des Quartals im Restaurant „Flora“, Leipzig, Windmühlenstr. 14. Ferner ein Vortrag über „Das Wesen der Gewerkschaften“ für Februar, ein Kosmosvortrag für März, eine Wanderversammlung in Halle im April, das Stiftungsfest im September, ein Gauausflug für Juni und Christbescherung mit Beschenkung arbeitsloser Kollegen im Dezember.

Punkt 3 Neuwahl. In das Bureau wurden die Kollegen Zerbe, Jänike und Göhring gewählt. Nach einigen kräftigen Worten des Dankes von Kollegen Göhring an den bisherigen Vorstand schritt man zur Wahl. Dieselbe zeitigte folgendes Resultat: Als 1. Vorsitzender wird Kollege Kamrowski wiedergewählt; als 2. Vorsitzender Kollege Pätz (ehem. V.); als 1. Schriftführer Kollege Fahr; als 2. Schriftführer Kollege Merkel (ehem. V.); als Kassierer wird Kollege Schmidt wiedergewählt; als Revisoren Kollege Zerbe (A. D. G.-V.), Jänike und A. Fischer (ehem. V.). Kollege Pätz, bisher Kartellbeisitzer, übt dieses Amt weiter aus.

Unter Punkt Verschiedenes wird beschlossen, die Arbeitslosenunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge werden nachdem wöchentlich erhoben und Marken à 30 Pfg. geklebt. Weiter wird von Kollege Pätz das Veröffentlichende neu angemeldeter Mitglieder in unserem Organ als entschieden nachteilig für uns bemängelt und ersucht Kollege Pätz, indem er darauf hinweist, dass wir hierdurch nur unseren uns feindlichen Prinzipalen die organisierten Gehilfen verraten, dieses zu beseitigen. Diesem wird zugestimmt und soll dem Hauptvorstande

unterbreitet werden. Zum Schlusse gedenkt Kollege Jänike auch in längerer Ausführung der so heldenmütig kämpfenden Krimmitschauer Textilarbeiter, welche auch uns ein Ansporn sein sollten, neue Kämpfer für den A. D. G.-V. zu gewinnen, zu Versammlungen rastlos zu agitieren, um auch den arbeitnehmenden Gärtnern ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen.  
I. V.: Rudolf Fischer.

### Aus der Schweiz.

— Zentralvorstandssitzung am 4. Februar cr. Anwesend Guignard, Rockenberger, Wittenberg, Herrmann. Schweikle war durch Krankheit entschuldigt. Schreiben waren eingegangen aus Basel, St. Gallen, Lusanne, ferner ein Privatbrief aus Metz, welche im Sinne der Schreiber erledigt wurden. Dem Ansuchen der Sektion St. Gallen, dieses Frühjahr einen Referenten zu einer öffentlichen Versammlung zu senden, wird entsprochen und Herrmann dazu bestimmt. Guignard übersetzte den Jahresbericht aus Lausanne ins Deutsche. Aus demselben ging hervor, dass der Verein im letzten Jahre lebhaft gearbeitet hat. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 37 gegen 30 im Vorjahre. 3 Mitglieder wurden wegen Restanzen ausgeschlossen. Am 7. Okt. l. J. erlitt der Verein einen schweren Verlust, indem der Kollege und frühere Präsident Paul Peneryre durch Unfall das Leben verlor. Der Verein hat sich im letzten Jahre neue Statuten zugelegt, errang sich einen Vertreter im gewerblichen Schiedsgericht, wurde an einer Gartenbauausstellung mit der goldenen Medaille belohnt, hielt ein Waldfest ab, machte einen grösseren Bergausflug und besitzt endlich eine reichhaltige Bibliothek.

Der Zentralvorstand beschloss, zur Frühjahrsagitation ein Flugblatt herauszugeben und dasselbe womöglich in der ganzen Schweiz zu verbreiten. Aus prinzipiellen Gründen sah sich der

Vorstand ferner veranlasst, zu beschliessen, den beiden am Platz Zürich bestehenden Gärtnervereinen (Gärtnerfachverein und Edelweiss) eine Aufforderung zugehen zu lassen, ihre Tendenzen und evtl. Gründe in einer Resolution niederzulegen, welche einer Verschmelzung der beiden Vereine zur Gründung einer einheitlichen Vertretung der Interessen der arbeitnehmenden Gärtnerschaft in Zürich entgegenstehen.

### Mitteilungen des Verbandsvorstandes.

— Die Flugblätter sind bestellt und können von den Sektionen beim Sekretariat bezogen werden. Die Sektionen werden aufgefordert, Sorge zu tragen, dass dieselben auch durch Vertrauensleute in Städten wo keine Sektion des Verbandes besteht, verteilt werden und gewärtigen wir diesbezügliche Adressen. — Verbandskassierer Rockenberger wohnt jetzt Seefeldstr. 42, Zürich V. Das Lokal der Sektion Lausanne befindet sich: Café des Philosophes, Petit St. Jean.

— **Zürich.** Ausserordentliche Generalversammlung am 30 Januar cr. Fast die ganze Versammlung füllte der Punkt Statutenberatung aus, und wurde der von Herrmann ausgearbeitete Entwurf mit einigen Aenderungen angenommen. Die wichtigsten Punkte wären: Der Verein führt in Zukunft den Namen: Schweizerischer Gärtnerfachverband, Sektion Zürich. Dem Verein kann jede im Gartenbau tätige Person beitreten, welche die Statuten als rechtsverbindlich anerkennt. Beschwerden wegen Nichtaufnahme können beim Zentralvorstand eingereicht werden. Ferner wurde eine ausführliche Geschäftsordnung zum Beschluss erhoben, welche die Leitung des Vereins und der Versammlungen regelt. Der im Entwurf vorgeschlagene § 2, welcher eine Kontrollkommission vorsah, die die gesamte Tätigkeit des Vorstandes überwachen sollte, erhielt (leider, Anmerk. v. H.) nicht die nötige Stimmzahl.

## ★ Seltene Gelegenheit! ★

### Für Antiquariats-Preis

geben wir folgende Bücher ab, die sämtlich noch durchaus wie neu sind; nur neueste Auflage:

### Vilmorins Blumengärtnerei.

Dritte, neubearbeitete Auflage von Siebert und Voss. 2 starke Halblederbände (elegante Ausstattung), Ladenpreis 56 Mark — **nur 40 Mark.**

### Theodor Langes Allgemeines Gartenbuch.

Dritte Auflage. 2 Bände. Ladenpreis 15 Mark — **nur 12 Mark.**

Beide Bücher sind, wie schon erwähnt, wie neu. Von jedem ist nur 1 Exemplar vorhanden, das für den angegebenen Preis abgegeben werden kann. Auf weitere Bestellungen müssen wir den üblichen Ladenpreis in Anrechnung bringen.

**Wer zuerst bestellt, profitiert 5 bis 16 Mark!**

Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins, Berlin N. 37, Metzgerstrasse 3.

## Verkehrs-Lokale für Gärtner.

Berlin N., Metzgerstr. 3. Verkehrslokal, Herberge u. Hauptstellennachweis d. A. D. G.-V.

## Antiquarisch!

## Der Rechtsanwalt im Hause.

Ein Hand- und Hilfsbuch für Jedermann.

◆◆◆ Von **W. Kaiser** ◆◆◆  
Ausgabe von 1892. (928 Seiten!)  
Preis, vorzüglich gebunden, nur **4,50 Mark** (statt 10,00 Mk.). Gegen Vorhereinsendung des Betrages portofreie Zusendung.

Dasselbe Buch: Ausgabe von 1896 (1112 Seiten!) nur **5 Mark.**

• Ebenfalls portofreie Zusendung!  
**Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins,**  
Berlin N. 37, Metzgerstr. 3.

## Solange der Vorrat reicht!

### Antiquarisch!

Ernst Wendisch, **Die rationelle Drainierung**, deren Theorie und Praxis, statt 1,50 nur **1,00 Mk.**

Oberdieck, **Deutschlands beste Obstsorten**, statt 10,50 nur **5 Mk.**

Courtin, **Die Familie der Coniferen**, statt 2,40 nur **1 Mk.**

Geschwind, **Die Theerose und ihre Bastarde**, statt 1,60 nur **0,60 Mk.**

Pynaert-Lebl, **Die Fruchthäuser**, statt 4 nur **1,20 Mk.**

Courtin, **Die Kultur der einheimischen und exotischen Farnkräuter und Lycopodien**, statt 1,20 nur **0,50 Mk.**

Jessen-Schmidt, **Feldmessen**, statt 1,50 nur **0,75 Mk.**

Geschwind, **Die Hybridation und Sämlingszucht der Rosen**, statt 4,00 nur **2,50 Mk.**

Man bestelle schleunigst, weil nur ein kleiner Vorrat vorhanden ist.

**Verlagsbuchhandlung des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins,**

Berlin N. 37, Metzgerstrasse 3.

## Schutznetze,

(3 cm Maschweite), **Vogelschutz** für Beete, Obst, Beeren, Samenzucht, Volieren etc. à 50 Kilo (500 qm) **12 Mk.** ab hier p. Nachn. **Prächtige ostfriesische Riesen-Milchschafe u. Zucht-Lämmer.**

**Glaser-Diamanten** à 3 Mk. [391]

**J. de Beer jr., Emden, Ostfriesland.**  
13 I. u. II. Preise d. dtsh. ldw. Ges., Berl